

Spende für das Fledermaus-Rehabilitationszentrum in Charkiw (Ukraine)



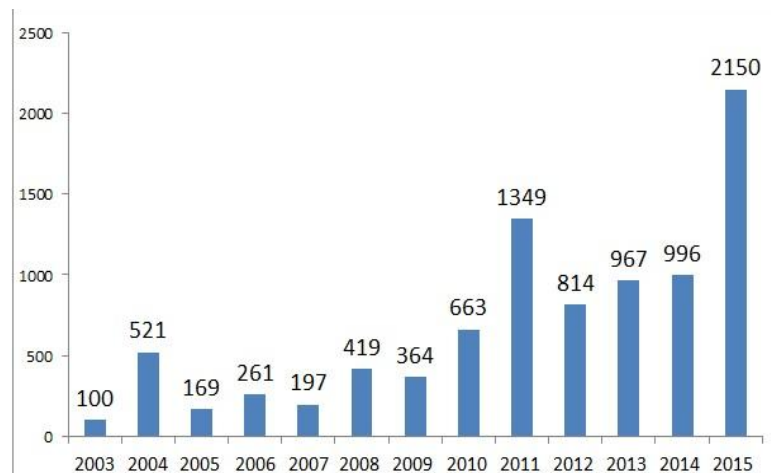
Der Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. übergibt eine Spende an die ukrainischen Kollegen des Fledermaus-Rehabilitationszentrums in Charkiw (Ost-Ukraine).



Das im Jahr 2009 gegründete Fledermaus-Rehabilitationszentrum rettet jedes Jahr hunderte gefundene Fledermäuse in der Ukraine, die meist im Winter in Charkiw und den umliegenden Städten aus bis zu 200 km Entfernung aufgefunden und abgegeben werden. Meist handelt es sich hierbei um Abendsegler, die in den letzten Jahren vermehrt in der Ukraine überwintern.

Die Geschichte des Rehabilitationszentrums für Fledermäuse geht auf das Jahr 1999 zurück, als in der Nationalen Wassyl-Karasin-Universität in Charkiw, erstmalig in einem Doppelfenster des Universitätsgebäudes gefangene Fledermäuse gefunden wurden (Foto rechts). Die Jungen Biologie-Studenten der Universität nahmen sich der Fledermäuse an und pflegten diese bis sie wieder in Freiheit entlassen werden konnten. Auch in den folgenden Jahren wiederholte sich dieses Ereignis, so dass sich

schnell herum sprach, dass es eine Annahmestelle für gefundene Fledermäuse in Charkiw gibt und so stieg die Zahl der Pflgetiere, die nun auch von Bürgern außerhalb der Universität herangetragen wurden, schnell an. Und so kam es, dass nun auch Fledermäuse aus dem gesamten Stadtgebiet in der Universität abgegeben wurden. Die Zahl Fledermäuse stieg von Jahr zu Jahr sogar so an, dass in Spitzenzeiten ca. 2000 Fledermäuse versorgt werden mussten. Da es nun einen erhöhten Bedarf an Material und Personal gab, wurde eine Artenschutz-Projekt-Idee initiiert – die Gründung eines Fledermaus-Rehabilitationszentrums. Trotz der Bedeutsamkeit dieses Artenschutzprojektes war die Nachfrage bei verschiedenen wissenschaftlichen und zoologischen Organisationen nach finanzieller Unterstützung jedoch vergebens. Erst in 2013



Anzahl der Pfleglinge im Rehabilitationszentrum pro Jahr

fand die Idee bei der Oleksandr Feldman Stiftung Gehör, so dass das erste Fledermaus-Rehabilitationszentrum im Feldman Ökopark (<http://feldman-ecopark.com/>) gestaltet wurde.

Im Jahr 2015 arbeiteten 6 Mitarbeiter und mehr als 10 junge Naturforscher und Ehrenamtliche am Rehabilitationszentrum. Auch ein eigenes Büro wurde eingerichtet. Die gefundenen Fledermäuse werden zunächst mit Wasser versorgt und anschließend künstlich in speziellen Kühlschränken mit optimaler Temperatur und Luftfeuchtigkeit überwintert, bis zur Freilassung der überlebenden Tiere im Frühjahr. Die jährliche Sterberate beträgt unter diesen Bedingungen leider immer noch 25-40 %. Die Hauptursache hierfür liegt in den begrenzten Ressourcen an Mensch und Material, da zu viele der Tiere gefüttert, untersucht, gewogen, individuell markiert und mit Wasser und Vitaminen versorgt werden müssen. Denn nur stabile Individuen können die Überwinterung überleben. So werden pro Winter etwa 13 kg Mehlwürmer an die Fledermäuse verfüttert.



Neben der reinen Pflege der Findlinge nutzen die Spezialisten des Rehabilitationszentrums die Gelegenheit um Öffentlichkeitsarbeit und Naturbildung für Kinder und Erwachsene zu betreiben. So werden die Freilassungsaktionen der überwinterten Fledermäuse öffentlich betrieben (Foto). Auch sog. wissenschaftliche Picknicks, Fledermausnächte, Fotoausstellungen und Vorträge an Schulen, Bibliotheken und Informationszentren werden veranstaltet, so dass auch die Presse regelmäßig berichtet.

Das Rehabilitationszentrum arbeitet zur Zeit mit Unterstützung von ukrainischen und internationalen Wohltätigkeitsorganisationen. Der Hauptsponsor ist die "Oleksandr Feldman Stiftung", gegründet vom gleichnamigen Philosophen und Geschäftsmann Oleksandr Feldman. 2013-2014 wurde das Zentrum durch ein EUROBATS-Projekt unterstützt. Im Folgejahr gab es Unterstützung durch die Ruffort Foundation. Um auch in den folgenden Jahren arbeiten zu können, werden ständig Partner und Sponsoren gesucht. Der Arbeitskreis Fledermäuse hat deshalb beschlossen, mit einer Spende von 500 € zu helfen, um Futter und Material für Fledermausfindlinge für diesen Winter zu finanzieren.

